

„Zwischen Satire und Wahnsinn“

Der Hildesheimer Peter Brunnert hat ein neues Buch geschrieben / Geleitwort von Harald Schmidt

Hildesheim (ora). „Mit alles und scharf“ – so heißt das neue Buch von Peter Brunnert. Der leidenschaftliche Kletterer ist in Hildesheim kein Unbekannter. Erst im Vorjahr hat er sein Buch „Die spinnen, die Sachsen!“ vorgestellt: ein komisches Buch über das Bergsteigen. „Ist doch eigentlich bekloppt, diese Kletterei. Als ob man sonst nicht schon genug Probleme im Leben hat, quält man sich auch noch die steilsten Berge hoch“, sagt Brunnert über den Grundgedanken seiner Bücher. Doch ein bisschen hebt sich das neue Buch von den Vorgängern ab.

Zum ersten Mal verarbeitet der 54-Jährige nur selbst Erlebtes, auch die Bilder im Buch sind von ihm persönlich geschossen. Außerdem konzentriert er sich nicht ausschließlich auf das Klettern. Auch Kinobesuche oder das Schlittschuhlaufen auf der Lilie bieten genügend Zündstoff für die schriftliche Verarbeitung, die ein Feuerwerk an ironisch-fiesen Lästereien nach sich zieht. Den Austragungsort des winterlichen Sportvergnügens betitelt der Autor als „öden Nachkriegsplatz, der in etwa so viel Flair hat wie ein benutzter Pizzakarton“. Darauf tummeln sich dann „mit Fahrradhelmen verunstaltete Familienväter“, die ihre „bis zur Furchtstarre behüteten Kinder“ an skurrilen Pinguin-Rollatoren über das Eis schieben. Die Witzeleien sind also nichts für das sensible Gemüt, dafür kommen Freunde des schwarzen Humors umso mehr auf ihre Kosten. „Vor der Veröffentlichung war ich ziemlich nervös. Nach dem Erfolg meines letzten Buches war ich mir nicht sicher, wie das neue Buch ankommt“, erzählt Brunnert.

Als „satirisch-lässig“ beschreibt er seinen Stil. So finden sich in dem Buch viele ironische Anekdoten, Satiren, Erlebnisse und Glossen. Lästermäul oder „der Harald Schmidt der Kletterszene“ wird er in Insiderkreisen genannt. Apropos Harald Schmidt: Diesem gefällt das Buch so gut, dass er ihm ein Geleitwort widmet. Er beschreibt Brunnerts Buch als „Kraxeln auf dem schmalen Grat zwischen Abenteuer, Satire und Wahnsinn“.

Doch in seinem neuen Buch wird es auch mal ernst. Die Geschichte „Zwei mal 50 Meter“ erzählt von dem fast tödlichen Unfall eines Kletterfreundes. „Da blieb mir bei der ersten Lesung die Stimme



Peter Brunnert ist sichtlich stolz auf sein neuestes Werk „Mit alles und scharf“.

Foto: Behrens

weg“, erzählt der Autor heute noch bewegt.

Es ist die Leidenschaft, die Peter Brunnert zum Schreiben antreibt, und er will sein Publikum zum Lachen bringen. „Ich schreibe, weil es mir Spaß macht. Ich liebe es, mit Sprache zu spielen und mir neue Wortschöpfungen auszudenken.“ Seine Frau Beata Brunnert ist dabei wie ein Motor. „Ohne ihre Beharrlichkeit und das aufmerksame Auge beim Manuskriptle-

sen würde es diese Bücher gar nicht geben.“ Die beiden sind ein gutes Team, nicht nur was die Bücher angeht. Das Ehepaar bildet beim Klettern eine Seilschaft, wie sich ein Kletterteam in der Fachsprache nennt.

Für den Lebensunterhalt reicht die Schreibe lange nicht, aber Brunnert ist stolz auf das, was er geschafft hat. „Ein in den Nebenberuf lappendes Hobby“, nennt er seine Freizeitbeschäftigung, die seit

Veröffentlichung seines ersten Buches 2002 immer professioneller geworden ist. Für die Zukunft sind viele weitere Projekte geplant. So sei auch mal ein Buch über Hildesheim denkbar. „Geschichten gibt es dafür genug“, sagt Brunnert. Und dann erklärt sich Harald Schmidt bestimmt wieder für ein Vorwort bereit: Der kommt nämlich ebenfalls aus Hildesheim, ist Mitte 60, und wohnt am beschaulichen Moritzberg.